

Kirchheim–Mecklar–Ronshausen

Variante violett

Das Bahnprojekt Fulda–Gerstungen leistet einen wichtigen Beitrag für eine zukunftsfähige und klimafreundliche Infrastruktur. Ziel ist es, die Fahrzeit von Fulda nach Erfurt um 10 Minuten zu verkürzen und Engpässe auf der Bestandsstrecke aufzulösen.

Nach Abschluss des Segmentvergleichs wurden vier durchgehende Varianten identifiziert. Variante violett verlässt die Schnellfahrstrecke bei Kirchheim und verläuft überwiegend im Tunnel Richtung Mecklar, wo auch der Suchraum für den möglichen Fernverkehrshalt ist. Von dort führt die Strecke im Tunnel Richtung Ronshausen und wird östlich von Ronshausen auf die Bestandsstrecke einfädeln.



Eckpunkte:

**Fernverkehrshalt
bei Mecklar**

**Tunnel
26 km**

**Brücken
3 km**

**Freie Strecke
11 km**

**Gesamtstrecke
40 km**
(mit SGV-Spannen)

Wirtschaft/Verkehr

Das Gewerbegebiet Obergeis ist ein Zwangspunkt und zugleich eine Engstelle im Variantenverlauf.

Die Trasse besitzt einen hohen Tunnelanteil. Diese Tunnel liegen außerhalb der Bereiche mit hohen geologischen Risiken und es sind daraus keine Einschränkungen im Betrieb zu erwarten.

Einschränkend ist die erforderliche Anbindung der Neubaustrecke für den Güterverkehr an die Bestandsstrecke Fulda–Bebra, die lange Güterverkehrsspannen erforderlich macht. Die Fahrzeit ist hinsichtlich der Vorgaben aus dem Deutschlandtakt kritisch zu bewerten.

Raumordnung

Die Variante violett führt im Zielsystem Raumordnung im gesamten Verlauf nur zu leichten Betroffenheiten.

Im Ausfädelbereich bei Kirchheim löst die Querung eines Gewerbe- sowie eines Vorbehaltsgebiets Natur und Landschaft geringe Betroffenheit aus. Eine größere Inanspruchnahme gibt es im Bereich bei Ronshausen. Hier werden landwirtschaftlich genutzte Flächen punktuell stark betroffen sein.

Umwelt

Aufgrund des hohen Tunnelanteils der Variante sind die Betroffenheiten im Zielsystem Umwelt grundsätzlich relativ gering. Allerdings weist die Variante violett im Zielsystem Umwelt durch den Verlust geschützter Gebiete im Fuldatal hohe Betroffenheiten auf.

Besonders wirken sich hier die notwendigen Güterverkehrsspannen aus, die im Fuldatal im FFH- und Vogelschutzgebiet sowie im Überschwemmungsgebiet liegen und zum Verlust von gesetzlich geschützten Biotopen und Vogellebensräumen führen. Zusätzlich wird das Landschaftsbild durch die Brücke über das Geistal verändert.